

Unternehmen schlagen Alarm: Azubis händeringend gesucht

Wegen der Pandemie fallen Schulpraktika aus, und Schülern fehlen Einblicke in die Firmen. Zwei künftige Gesellen brechen eine Lanze fürs Handwerk.

■ **Versmold (spk).** Fast zärtlich streichelt Lennart Kupper über seinen wunderschönen Eichtisch. Es ist sein Gesellenstück, das er nächste Woche nach seiner dreijährigen Ausbildung dem Prüfungsausschuss vorstellen möchte. Der Versmolder steht gemeinsam mit Tobias Meyer-Sickendiek, der als Gesellenstück eine kunstvolle Tür herstellte, am Ende seiner Lehre zum Tischler im Unternehmen Gronau Fenster + Türen. Die zwei jungen Männer starteten nach dem Abitur und einem Freiwilligen Sozialen Jahr in den Tischlerberuf. Zuvor hatten sie sich bereits über die Ferienarbeit mit dem Beruf vertraut gemacht.

„Ein Praktikum ist eine gute Möglichkeit, einen Beruf kennenzulernen“, empfiehlt Torsten Gronau von Gronau Fenster + Türen. Er freut sich über den Elan der Mitarbeiter und sucht händeringend nach neuen Lehrlingen. Die können bei Gronau das klassische Tischlerhandwerk lernen oder sich zum Ver-

fahrensmechaniker ausbilden lassen. „Viele meinen, bei uns geht es nur um Türen- und Fensterfertigung, aber das ist ein Irrtum. Bei uns ist auch noch echtes individuelles Handwerk gefragt“, stellt Torsten Gronau klar und Axel Gronau ergänzt: „Kein Tag ist wie der andere. Wir arbeiten auch für den Denkmalschutz, setzen moderne Architektur um und individuelle Wünsche der Kunden. Dabei kommen modernste Maschinen wie ein Verglasungsroboter zum Einsatz und bei der Vorbereitung Computer.“

Diese Gegebenheiten überzeugten vor drei Jahren auch Lennart Kupper, der inzwischen ein berufsbegleitendes Triales Studium absolviert und Tobias Meyer-Sickendiek. Der wollte eigentlich Polizist werden, aber nach den Bildern vom G20-Gipfel in Hamburg 2017, bei dem es zu Ausschreitungen gekommen war, fand er den Beruf unattraktiv.

Bei ihrer Ausbildung jetzt sei das anders. „Abends sieht man,

was man geschafft hat“, freut sich Lennart Kupper, und Tobias Meyer-Sickendiek meint: „Viele brechen ihr Studium ab. Besser ist es, erst ein Handwerk zu erlernen. Dann kann man immer noch studieren.“ Das Unternehmen Gronau ist nur eins von vielen vor Ort,

das angesichts des drohenden Fachkräftemangels Alarm schlägt. „Uns fehlen Auszubildende. Wir haben es auch schon mit mehrere Zeitungsanzeigen versucht, aber es kommt nichts“, sagt Torsten Gronau, der mit anderen Versmolder und Dissener Unternehmen

auch auf der Internetplattform Azubi-Channel vertreten ist. In Dissen engagiert sich Uwe Blavius von der gleichnamigen System-Werbung für die Plattform. Aber auch digital geschaltete Angebote haben derzeit keinen Erfolg.

„Laut Pro Wirtschaft GT sind

die Ausbildungszahlen im Kreis um 10,5 Prozent gesunken. Vor Ort sind noch 50 Ausbildungsstellen zu besetzen und 25 Praktika möglich“, sagt Martina Janßen vom Stadtmarketing. Auf der einen Seite gebe es orientierungslose Schüler und auf der anderen Firmen, die Azubi-Stellen nicht besetzen können. „Es entfallen wegen Corona Berufsparcours, Ausbildungstage, Praktika und Kontakte zwischen Unternehmen und möglichen Lehrlingen“, bemängelt Martina Janßen. Umso mehr freut sie sich, dass am Gymnasium und der Sekundarschule während des eigentlichen Schulunterrichts Zusatzpraktika durchgeführt werden können. Sie empfiehlt Schülern und Eltern Kontakt mit Firmen aufzunehmen und das Gespräch zu suchen. Damit haben auch die angehenden Tischler von Gronau neben dem Besuch der Internetseite www.azubi-channel.de und einem Praktikum gute Erfahrungen bei der Ausbildungsplatzsuche gemacht.



Tobias Meyer-Sickendiek (von links) mit einem Türteil (Gesellenstück), Uwe Blavius, Torsten Gronau, Axel Gronau, Lennart Kupper mit einem Tisch (Gesellenstück) und Martina Janßen trafen sich in der Firma Gronau zum Gespräch über die Ausbildungssituation in Versmolder und Dissener Unternehmen. FOTO: RITA SPRACK

HK, Lokales Versmold